

Fasnachtsgaudi mit Umzug

Gähwil Am Samstag, 10. Februar, wird in Gähwil die fünfte Jahreszeit Einzug halten. Zur Freude der Kinder organisieren die Veranstalter von der Männer- und Aktivriege die Brandlöcher Fasnachtsgaudi zum dritten Mal unter diesem Namen. In diesem Jahr wieder mit einem Umzug. Dieser startet um 14 Uhr mit diversen Fasnachtswagen und Guggen aus der Region. Bei anschliessendem Speis und Trank in der Turnhalle stärken sich jene, welche an der Brandlöcher Fasnachtsgaudi nochmals Vollgas geben möchten. Startschuss ist um 20.20 Uhr mit Begleitung von DJ White-Screen und verschiedenen Guggen. Der Eintritt ist ab 16 Jahren. Weitere Informationen auf www.rgaehwil.ch. (pd)

Agenda Region Wil

Heute Freitag

Bichelsee

Mittagstisch für Senioren, 11.45, Traberstube

Bütschwil

Bibliothek 60+, 14.00-16.00, Alte Strasse 10

Maskenball, 19.30, Turnhalle Dorf

Kirchberg

Gottesdienst im Seniorenheim, evang. Kirchengemeinde Kirchberg-Bazenheid, 16.00, Tertianum Rosenau

Black Friday, 19.00, Restaurant Eintracht

Littenheid

Bibliothek, 11.00-13.30, Clenia Littenheid AG, Cafe

Münchwilen

Schul- und Gemeindebibliothek, 18.00-20.00, Villa Sutter, Murgtalstr. 2

Sirnach

Schul- und Gemeindebibliothek, 15.00-18.00, Grünastrasse 16

Wil

Schneeschuhtour, mit Anmeldung, Männer-Jahrgangerverein 1951-1955 Wil & Umgebung, 7.10, Bahnhof

Mütter- und Väterberatung, 9.30-11.00, Hubstrasse 33

Stadtbibliothek geöffnet, 14.00-18.00, Marktgasse 88

Café Trotzdem Wil, Treffen für Menschen mit Demenz und deren Angehörige, Netzwerk Demenz, 14.30, Peter Kafi

Ludothek geöffnet, 17.00-19.00, Marktgasse 61

Jugendtreff TGf, für 1.-3. OS, 20.00-23.00, katholisches Pfarrzentrum

Ecstatic Dance, keine Vorkenntnisse nötig, bequeme Kleidung, Barfuss, Socken oder leichte Tanzschuhe, 20.00, Kultur-Werkstatt

Endo Anaconda: Sofareisen, 20.15, Chällertheater im Baronenhaus

Morgen Samstag

Bütschwil

10. Nachtumzug, Sprengkommando, 18.00

Kirchberg

Bibliothek und Ludothek geöffnet, 10.00-12.00, Im Harfenberg 2

Lenggenwil

Arbeitseinsatz, Naturschutz Niederhelfenschwil-Zuzwil, Treffpunkt Hecke Bühler Bernegg, 9.00

Münchwilen

Ludothek, 9.30-11.00, Zukunftsfabrik

Schul- und Gemeindebibliothek, 10.00-12.00, Villa Sutter, Murgtalstr. 2

Sirnach

Schul- und Gemeindebibliothek, 9.00-12.00, Grünastrasse 16

Wil

Stadtbibliothek geöffnet, 8.30-13.00 Ludothek geöffnet, 9.00-12.00

Schreibbüro, 9.30-13.00, Fair Wil

Fasnachts-Metzgete, organisiert vom Lino-V Wil, Larag-Auditorium, 18.01

Die Regimentstochter, Musiktheater-wil, 19.30, Tonhalle, Tonhallestrasse 29

Ein Meister der Nadel und Geige

Wil Nach «La Traviata» im Jahr 2015 entwarf Bernhard Duss die Kostüme für die diesjährige Produktion des Musiktheaters Wil, Donizettis «Die Regimentstochter». Zudem spielt er im Orchester.

Carola Nadler

redaktion@wilerzeitung.ch

Man erinnert sich: Szenenapplaus an der Premiere für die Damen des Chores am Beginn des zweiten Aktes. Und da hatten sie noch gar nicht begonnen zu singen, ihr Auftritt allein reichte aus, um das Publikum zu begeistern. Und dieser Auftritt war mehr als glamourös: Die popigen Biedermeier-Kleider schillern in allen Farben und wetteifern mit den Perücken, Rüschen, Locken und Spitzen in Rosa, Pink, Hellgrün. Das I-Tüpfchen für das Szenenbild: Eine schräggestellte Hochzeitsorte in Violett mit Zuckerguss. Überzeichnet, eine Karikatur der Pariser Gesellschaft der 1840er Jahre.

Eigene Stoffdesigns

«Die Silhouette der Kleider – hohe Taille, Keulärmel, Hochsteckfrisuren – soll die Zeit der Uraufführung widerspiegeln», erklärt Bernhard Duss seine Entwürfe. «Es ist mir noch nie passiert, dass meine Kostüme Szenenapplaus erhielten», schmunzelt er rückblickend auf die Premiere. Zum Teil hatte der in Textildesign ausgebildete Duss die Stoffe selber entworfen und

«Es ist mir noch nie passiert, dass meine Kostüme Szenenapplaus erhielten.»

Bernhard Duss
Kostümbildner



Kostümbildner Bernhard Duss legt auch selbst Hand an.

Bild: Carola Nadler

drucken lassen. Auch hinter der Bühne waren die Reaktionen begeistert, als er in der Probenphase seine Entwürfe vorstellte. «Ich arbeite noch konventionell mit Figurinen», sagt der Kostümbildner. Von diesen Zeichnungen leiteten die Gewandmeisterinnen der Zürcher Modeco (Schweizerische Fachschule für Mode und Gestaltung) den Grundschnitt ab, nach welchem die Theaterschneiderinnen in den dortigen Ateliers die einzelnen Kleider fertigten. Zur Probe fuhr der Chor nach Zürich, für die Solisten waren die Kostüme nach Wil gebracht worden.

«Die Kleider des ersten Aktes fanden kein solch grossen Anklang», erinnert sich Duss. Da trugen die Damen Braun, Grau,

Dunkelgrün – Alltagskleidung der Vorkriegszeit. Einer Zeit, an die sich heute noch Augenzeugen erinnern. «Solche Erfahrungen gehen der Schweiz ab», sagt Duss. Dennoch, unter die Haut geht der Moment durchaus, wenn die Frauen in ihren Kleidern, wie man sie aus Filmen über diese Zeit kennt, beim Ertonen des Fliegeralarms auf die Knie sinken und zu beten beginnen.

Soldatenkleidung aus alten Beständen

Freilich musste Bernhard Duss aufs Budget achten, aber mit etwas Umsicht und guten Kontakten ist das kein Problem. «Die Soldatenkleidung der Männer konnten wir aus alten Beständen zusammentragen», erläutert er

den Mix bei den Uniformen. Seit rund vier Jahren arbeitet Bernhard Duss wieder als Textildesigner bei der Firma Schläpfer in St. Gallen. Davor hatte es eine rund zehnjährige Phase gegeben, in der er freischaffend verschiedene Projekte realisiert hatte, beispielsweise Ausstellungen für das Textilmuseum St. Gallen. Als Kostümbildner arbeitete er unter anderem für die Schlossoper Hallwyl oder für das Musiktheater Wil, wo er vor drei Jahren mit seinen Kostümen für «La Traviata» Furore machte.

Eugen Weibel, Präsident des Musiktheaters Wil, und ebenfalls – mittlerweile pensionierter – Mitarbeiter der Firma Schläpfer, hatte ihn eines Tages gefragt, ob er nicht Lust hätte, bei der «Regi-

mentstochter» ab und zu mit der Violine im Orchester mitzuspielen. Bernhard Duss, der in Luzern in einem Ensemble spielt, das sich der Barockmusik verschrieben hat, sagte zu. Kontakt zu seinen Kostümen hat er derweil nur noch im Jägerstübli oder in den Garderoben. «Vom Orchestergraben aus sehe ich keinen Hauch meiner Kostüme.» Wo er vor den letzten Proben und der Premiere noch mit seiner Assistentin Kathrin Baumberger für letzte Anpassungen Hand anlegen musste, sitzt jetzt alles perfekt – und vor allem stabil.

Hinweis

Weitere Vorstellungen bis 24. März 2018 siehe www.musiktheaterwil.ch.

700 000 Franken reichen nicht mehr aus

Zuzwil Der Gemeinderat hebt einen Beschluss auf, wonach im Jahr nicht mehr als 700 000 Franken in Strassensanierungen investiert werden. Das Volk hat weiterhin das letzte Wort bei anstehenden Projekten.

Neue Strassen müssen gebaut, bestehende saniert werden. Der Zuzwiler Gemeinderat hat kürzlich das Strassensanierungsprogramm für die kommenden Jahre festgelegt. Bereits 2004 erstellte der Gemeinderat ein entsprechendes Programm. Es zeigte sich, dass dieses im Grundsatz laufend umgesetzt werden könne, heisst es in einer Mitteilung. Wegen des anhaltenden hohen Sanierungsbedarfs hat der Gemeinderat jedoch einen Entscheid vom Juni 2007 aufgehoben. Dieser begrenzte die jährlichen Investitionen für Strassensanierungen auf 700 000 Franken.

«Wir haben festgestellt, dass der Betrag in den vergangenen Jahren nicht eingehalten werden konnte», sagt Gemeindepräsident Roland Hardegger. Es hätten zu viele Strassen Sanierungsbedarf aufgewiesen. Hinzu ka-

men Massnahmen unter dem Stichwort «Verkehrsberuhigung», die an Bedeutung gewonnen haben. Es habe deshalb kei-

nen Sinn gemacht, den Entscheid aufrechtzuerhalten. Der Gemeinderat werde weiterhin die im Sanierungsprogramm festgehalte-

nen Projekte einzeln prüfen und beantragen, erklärt er. «Dabei entscheidet letztlich das Volk über die definitive Aufnahme

eines Investitionskredites.» Das sei bereits vor der Aufhebung der Begrenzung von 700 000 Franken so gehandhabt worden. Die Plafonierung habe dem Gemeinderat als Richtwert gedient.

An der Bürgerversammlung Ende März befinden die Zuzwiler Stimmberechtigten über einen Kredit von 860 000 Franken für die Sanierung der Oberdorfstrasse, Abschnitt Lenterstrasse bis Gemeindegrenze Wuppenau. Auch das Betriebs- und Gestaltungskonzept Unterdorf- und Mitteldorfstrasse ist weit fortgeschritten und steht kurz vor der öffentlichen Auflage. Zudem besteht bei der Industriestrasse «Nord» und der Lindastrasse, Abschnitt Einlenker Tüfenwiesstrasse bis Buchenstrasse, dringender Sanierungsbedarf.



Ende März befinden die Zuzwiler über einen Kredit für die Sanierung der Oberdorfstrasse.

Bild: PD

Gianni Amstutz

gianni.amstutz@wilerzeitung.ch